

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 195.

Neuenbürg, Donnerstag den 13. Dezember

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthches.

Neuenbürg.

Die Schultheißenämter

werden zum Zweck der Fertigung und Veröffentlichung einer durch die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft zusammenzustellenden Uebersicht über die in den Jahren 1893 und 1894 in Württemberg zu Stande gekommen oder in Vorbereitung bezw. in Angriff genommenen bedeutenderen landwirtschaftlichen Verbesserungen, wie Ent- und Bewässerungen, Flusskorrekturen, größere Obstplantagen, Kultivierung und Regulierung von Allmanden oder sonstigen bisher ertragslosen Flächen, Bepflanzung größerer oder Flächen mit Holzbäumen, Anlage von Sammelgruben für Fäkal- dänger u. s. w. veranlaßt, bis 18. Dezember dem Oberamt anzuzeigen, in welchen Orten während der obengenannten Zeit und durch welchen Techniker derartige Anlagen ausgeführt worden sind.

Den 11. Dezember 1894.

R. Oberamt.
Maier.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden.

Im Verlage der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei ist eine neue Dienstausweisung für die Waldschützen der Gemeinden, Stiftungen, Kirchen- und Pfarrgemeinden erschienen und wird das gebundene Exemplar denjenigen Stellen zum ermäßigten Preis von 32 Pfennig abgegeben, welche ihre Bestellungen jetzt durch Vermittlung des Oberamts machen. Für die später bestellten Exemplare wären 65 S zu bezahlen. Bestellungen werden bis 20. d. Mts. entgegengenommen.

Den 11. Dezember 1894.

R. Oberamt.
Maier.

Neuenbürg.

An die Krankenkassen und Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Soviel diesseits bekannt, befinden sich bei den Krankenkassen und Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung noch eine erhebliche Anzahl von Quittungskarten aus dem Jahre 1891, welche von den Eigentümern seiner Zeit zurückgelassen worden sind und diesen nicht zugestellt werden können, weil ihr Aufenthalt nicht bekannt ist.

Da diese Quittungskarten nach § 104 des Reichsgesetzes über Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 ihre Gültigkeit verlieren, wenn sie nicht bis zum Schlusse des Jahres 1894 zum Umtausch eingereicht werden, so werden die Krankenkassen und Ortsbehörden, welchen die fraglichen Karten seiner Zeit zur Aufbewahrung anvertraut worden sind, veranlaßt, die im Jahre 1891 ausgestellten Quittungskarten, deren Eigentümer nicht aufzufinden waren, im Interesse der letzteren aufzurechnen und mit der nächsten Kartensendung hieher vorzulegen.

Vollzugsbericht, bezw. Fehlanzeige, sicut man binnen 14 Tagen entgegen.

Den 11. Dezember 1894.

R. Oberamt.
Zeller, Am.

Arnbach.

Langholz- und Stangen-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald Taubenbrunnem u. kommen am Dienstag den 18. d. Mts., vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

142 St. tannene und lärchene Gerüststangen,	} mit 93 Zm.,	
287 " " " " "		} mit 24 Zm.,
67 " " " " "		
37 " tannene Hopfenstangen,		
15 " " Reisstangen und		
37 " tannene Langholz IV. Kl. mit 24 Zm.		

Den 11. Dezember 1894.

Schultheißenamt.
Höll.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Die Bekanntmachungen aus dem Handelsregister

erfolgen im Jahr 1895 im Zentralblatt des Staatsanzeigers, im Schwäb. Merkur, im Pforzheimer Anzeiger und im Amtsblatt für den Bezirk Neuenbürg „Der Enzthäler“, und die Bekanntmachungen aus dem Genossenschaftsregister bezüglich kleinerer Genossenschaften außer dem deutschen Reichsanzeiger im hiesigen Amtsblatt.

Den 8. Dezember 1894.

Oberamtsrichter
Rägeler.

Bergebung von Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Die Arbeiten zur Verbesserung der 4325 m langen Nachbarschaftsstraße von Höfen nach Langenbrand auf den gleichnamigen Markungen werden im Wege der schriftlichen Bewerbung nach Maßgabe der durch Verfügung der R. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 19. April 1888 in Betreff der Vergabung von Leistungen und Lieferungen in den Departements des Innern und der Finanzen festgesetzten Bestimmungen (Beilage zu Nr. 26 des Gewerbeblatts aus Württemberg vom 24. Juni 1888) verklehen werden.

Es sind veranschlagt:

die Erdarbeiten zu	20851 M 60 S
die Chausseearbeiten zu	27211 " 59 "
die Mauer- u. Steinhauerarbeiten, einschließ- lich der Lieferung der Markungssteine zu	7040 " 94 "
die Pflasterarbeiten zu	1619 " 80 "
	zusammen 56723 M 93 S

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Accordsbedingungen kann auf dem Rathaus in Höfen Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zur Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszubrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Straßenbau-Arbeiten“ längstens bis

Freitag den 21. Dezember d. J. nachmittags 2 Uhr

bei dem Schultheißenamt in Höfen portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Bewerber anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Bewerber bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Höfen-Langenbrand den 6. Dezember 1894.

Namens der bauenden Gemeinden

Höfen	Langenbrand
Schultheiß Kehnrich.	Schultheiß Fischer.

Oberamt Neuenbürg.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiemit benachrichtigt, daß die Staatsstraße von Wildbad nach Schönegrund zwischen der Rälbermühle und Enzklösterle etwa in der Zeit vom 1. April bis 27. Mai l. J. mit der

Dampfstraßenwalze

eingewalzt werden sollen und daß die Walze, soweit es ohne Störung der Arbeiten an der Staatsstraße möglich ist, zum Einwalzen von Eiterstaatsstraßen und anderen wichtigen Ortsstraßen in der Nähe des zu bewalzenden Staatsstraßenzugs gegen Erloß der Selbstkosten mietweise abgegeben werden wird. Gemeinden, welche die Walze zu benützen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge des einzuwalzenden Geschlags innerhalb 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Später einkommende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walze wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzenbetriebsplan festgestellt sein wird.

Calw den 10. Dezember 1894.

R. Straßenbau-Inspektion.
Fleischhauer.

Revier Calmbach.
Stammholz-Verkauf.
 Am Freitag den 14. Dezember
 vormittags 11 1/2 Uhr
 werden auf dem Rathaus in Calmbach aus Distr. I Eiberg, Abt. 8
 Schönklinge verkauft:
 Langholz I.—IV Kl. 57 St. mit
 Fm. 88.
 Sägholz I.—III Kl. 37 St. mit
 Fm. 46.
 Das Holz liegt an dem Raugrundweg angetrückt.

Stadt Wildbad.
Brennholz- u. Kleinnutzholz-Verkauf

am Samstag den 15. Dezbr. d. J.
 vormittags 11 Uhr
 auf dem Rathaus in Wildbad:

- a. Brennholz:**
 Meistern, Abt. 4f Schillereiche:
 83 Km. tann. Prügel II Kl.,
 17 " " Reisprügel.
 Leonhardswald, Abt. 1 Spahnplatz:
 2 Km. eich. Prügel II Kl.,
 51 " tann. Prügel II Kl.,
 3 " " Reisprügel.
 Leonhardswald, Abt. 11e u. e Rücken-
 teich, Abt. 12e Baumweg:
 11 Km. tann. Prügel I Kl.,
 181 " " II Kl.,
 13 " " Reisprügel.

- Sommersberg, Abt. 2e Schleifweg:**
 12 Km. tann. Prügel II Kl.,
 1 " " Reisprügel.

- Sommersberg, Abt. 7e Mehenriß:**
 1 Km. eich. Prügel II Kl.,
 1 " buch Prügel II Kl.,
 54 " tann. Prügel II Kl.,
 3 " " Reisprügel.

- Scheidholz aus I. Meistern:**
 3 Km. eich. Prügel,
 14 " tann. Prügel II Kl.,
 1 " " Reisprügel.

- b. Kleinnutzholz:**
 Leonhardswald, Abt. 11e u. e Rücken-
 teich, Abt. 12e Baumweg:
 99 St. Werkstangen I.—IV Kl.,
 345 " Hopfenstangen I.—III Kl.,
 287 " Reisstangen I.—IV Kl.
 Sommersberg Abt 2 Schleifweg:
 25 St. Hopfenstangen I.—III Kl.,
 10 " Reisstangen II u. III Kl.
 Sommersberg Abt. 7 Mehenriß:
 33 St. Werkstangen III. u. IV Kl.,
 149 " Hopfenstangen II u. III Kl.,
 160 St. Reisstangen I.—IV Kl.
 Den 6. Dezember 1894.
 Stadtschultheißenamt.
 Böhner.

Privat-Anzeigen.

Candia Nr. 1
 griechischer Rotwein
 von Georgii und Harr, Athen
 1 Kiste mit 12 1/2 Flaschen M 12.—
 1 Musterliste mit 12 1/2 Flaschen
 5 Sorten M 15 50.
 Kisten, Glas und Packung frei.
 Preisliste steht franco zu Diensten.
 G. Georgii, Calw.

Plüß-Stauffer-Ritt
 ist das Allerbeste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.
 Nur acht in Gläsern zu 30 und 50 J bei
 G. Meeb,
 Schreibwarenhandlung.

Turn-Verein Neuenbürg.
 Samstag, 15. Dezbr.
 abends 9 Uhr:
Versammlung im Lokal.
 Der Turnrat.

Neuenbürg
 Heute Donnerstag
Akzelsuppe
 wozu höfl. einladet
 Friedr. Karcher.

Calmbach.
 Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich zum sofortigen Eintritt ein ehrliches fleißiges
Mädchen,
 das auch melken kann.
 Katharine Wid.

Ein auf der sogenannten Mönchstraße von Schwann nach Neusag verlorener eiserner
Radschuh
 wolle vom Finder abgegeben werden bei
 Bierwirt Faasch in Schwann.

Schweizerische Spielwerke
 anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
 Automaten, Necessaires, Schweizerhäuschen, Cigarren-Ständer, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handshuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Arbeits-Tischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle usw. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller, Bern (Schweiz)
 Nur directer Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.
 28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Geldlotterien.
 Ulmerlohe à 3 M 75 000,
 Zweibrüder à 2 M 40 000,
 Heutlinger à 2 M 25 000,
 Fachsenfelder à 1 M 15 000
 versendet A. Lang, Stuttgart.
 Jede Liste 15 J Marktstraße 13.

In Witz, Hermann's Verlag in Schwab. Hall erschien soeben:
Sie Stetten! Sie Hohentlohe!
 Wahrheit u. Dichtung.
 Erzählung aus dem 15. Jahrhundert von G. Schloz.
 80 170 Seiten. Elegant brosch. M 1.85.
 Der Verfasser hat für den Stoff u. die Zeit seines neuen Werkes einen soch vorzüglichen Erzählerton getroffen, daß man fast zu glauben verliert wäre, eines seiner Vorbilder vor sich zu haben. Jeder, der sich an W. Hauff's romantischer Sage „Nichtenstein“ begeistert hat, wird der auf mehr „Wahrheit, als Dichtung“ aufgebauten Erzählung „Sie Stetten! Sie Hohentlohe!“ mit gleicher Spannung folgen. Das Buch hat gerade jetzt, da die fürstlichen Nachkommen der einstigen Grafen von Hohentlohe zu den höchsten Römern des Reichs berufen sind, erhöhtes Interesse. Vorrätig in der Meeb'schen Buchhandlung u. Buchdruckerei.

Die Original Singer Nähmaschinen

sind anerkannt die vollkommensten, leistungsfähigsten und beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Die Singer Co. ist die einzige Fabrik, die Maschinen für jede Branche von Nahrungsmitteln liefert. Ueber 12 Millionen befinden sich für den Haushalt und die verschiedensten gewerblichen Zwecke im Gebrauch. Sie sind die
nützlichsten Weihnachtsgeschenke.
 Wie auf allen früheren Weltausstellungen, wo die Original Singer Maschinen durch die höchsten Preise ausgezeichnet wurden, erhielten dieselben für ihre neuesten Hervollkommnungen und unübertrefflichen Leistungen auch wieder in
Chicago 54 Erste Preise
 und damit von allen Ausstellern die höchste Auszeichnung.
G. Neidlinger, Pforzheim,
 Dillsteinerstr. 4.
 Vertreter: L. Mangler.

Den Hh. Ortsvorstehern
 zur gefl. Nachricht, daß die neu einzuführenden
Güterbuchs-Protokoll-Bücher
 bei mir in gleich guter Ausstattung und zu gleichen Preisen wie bei Kohlhammer zu haben sind.
 G. Meeb.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
 Ich beehre mich hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß Herr Schultheiß Glanner in Unterniebeltsbach als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist.
 Stuttgart, den 10. Dezember 1894.
 Der General-Agent:
Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschluß von **Feuerversicherungen** zu empfehlen. Die loyale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.
 Unterniebeltsbach den 10. Dezember 1894.
 Schultheiß Friedrich Glanner.

Katalog gratis.
 Gegen Einsendung oder Nachnahme versende ich in neuen Exemplaren zu den ermäßigten Preisen:
Nützliche Vogelarten
 nebst ihren Eiern,
 deren Schutz behördlich angeordnet ist.
 Mit einer Mappe von 7 Farbendrucktafeln in 18facher Chromodruck (Format 32x43 cm.)
 mehrfach Statt 6.80 Mk. für Mk. 3.— franco. prämiert.
 Ferner als reizendes Präsent:
Im Waffenrock:
 Ernste und heitere Bilder aus dem Soldatenleben, gezeichnet von Ferd. Czabran.
 Zwölf prächtige Bilder auf grauem Carton in hocheleganter Leinwandmappe mit Goldtitelprägung.
 Statt Mk. 6.— für Mk. 3.— franco.
 Fr. Eugen Köhler's Verlag in Gera-Untermhaus.

Gesangbücher
 in größter und schönster Auswahl
 von den einfachsten bis feinsten empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
 G. Meeb.

Neuenbürg.
 Ich empfehle zu passenden
Weihnachts-Geschenken:
 Parfümerien, Odol, Chinin, kölnisches Wasser, Seife in Etuis, Zahn- und Kopfbürsten sowie fertige Harzöpfe.
 Sargketten auf Bestellung.
 Achtungsvoll
 Oskar Schroth, Friseur.
Schreib- u. Copiertinten
 empfiehlt
 C. Meeb.

Lehrlinge und Lehrlinge
 werden angenommen bei
 Joh. Hiller, Pforzheim.
 Neuenbürg.
 Ein älteres
Dienstmädchen
 sucht
 Christian Gensle.
Kalender
 für das Jahr 1895
 sind in den verschiedenen bekannten Sorten zu haben bei
 G. Meeb.

Aus St...
 (Aus der Schulstelle in Neipperg, ist der bürgerliche Übertragene Neuenbürg vielumstrittene es jetzt sehr ergehen schon die nun die Arbeit ansgeschrieben. von der R. S. welche auch die Neuenbürg führung des A. Thoma du konnte, wie am 9. Dezember, der Geburt d. statten gehen ung in allen das bewies d. Besuch. Lange Festivals scho daß um 1/2 5 zur Alten Po zu dieser Zeit meinen Gesang „Ein feste Bu mögen wohl gewesen sein; zu spät Kom vorlieb nehme genug zum G sich schwer ge Es war das sich der zur Aufgabe vollends ermu so gelungene Wochenlang h Hr. Stadtvika



Gebr. Schmidt,

Marktplatz 7. Pforzheim zum Schiff.

empfehlen für Weihnachts-Geschenke:

**Cravatten, Taschentücher,
Balltücher, seid. Foularde,
Blousen, Unterröcke,
Haus- u. Zier-Schürzen,**

**Wollene Bettdecken, Reisedecken,
Bettvorlagen und Tischdecken,**

Um mit unserem großen Lager in

== Morgenröcken ==

zu räumen, verkaufen wir dieselben zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

(Aus dem Staatsanzeiger.) Die Mittel- schulstelle in Schwaigern, Bez. Brodenheim- Neipperg, ist dem Schullehrer Frank in Neuen- bürg übertragen worden.

Neuenbürg, 10. Dez. Mit dem Bau der vielumstrittenen Forellenthalstraße wird es jetzt sehr ernst; nachdem bereits vor 14 Ta- gen schon die Richtung ausgeleitet war, werden nun die Arbeiten im Betrag von 56,700 Mark ausgeschrieben. Plan und Kostenvoranschlag sind von der K. Straßenbauinspektion Calw gefertigt, welche auch das Ganze leiten wird.

Neuenbürg, 10. Dez. Die erste Auf- führung des Gustav-Adolf-Spiels von A. Thoma durch den hies. Jünglingsverein konnte, wie anderwärts, so auch hier am gestrigen 9. Dezember, am Tage des 300jähr. Jubiläums der Geburt des großen Schwedenkönigs, von statten gehen. Man sah dieser ersten Auffüh- rung in allen Kreisen mit Spannung entgegen, das bewies am besten der überaus zahlreiche Besuch. Lange vor dem festgesetzten Beginn des Festspiels schon stellten sich die Gäste ein, so daß um 1/2 5 Uhr der große Saal des Hotels zur Alten Post voll besetzt war, und als präzis zu dieser Zeit die Vorstellung mit dem allge- meinen Gesang des ergreifenden Chorals Luthers: „Ein feste Burg ist unser Gott“ eröffnet wurde, mögen wohl rund 300 Zuschauer beisammen gewesen sein; aber immer noch drängten sich zu spät Kommende herzu, mit jedem Plätzchen vorlieb nehmend. Wenn sie glaubten, noch früh genug zum Ganzen zu kommen, so haben sie sich schwer getäuscht.

Es war gewiß kein leichtes Unternehmen, das sich der Jünglingsverein und sein Leiter zur Aufgabe gestellt hatte; aber sie gingen, vollends ermutigt durch das im Dezember v. J. so gelungene Lutherfestspiel, eifrig an's Werk. Wochenlang herrschte insgeheim rege Thätigkeit. Hr. Stadtvikar Böbich verteilte die Rollen an

seine Zöglinge, studierte dieselben mit ihnen ein und war für Alles besorgt. Hr. Schullehrer Schromm als Dirigent des Kirchenchors übte die Gesänge. Bevor wir nun zur Darstellung selbst übergehen, dürfte es bei dem großen Inter- esse, das dem historischen Schauspiel entgegen- gebracht wird, am Platze sein, den Inhalt des- selben in gedrängter Kürze zu schildern. Der Verfasser hat sich zur Aufgabe gemacht, den reichen geschichtlichen Stoff, welcher sich um die Person des schwedischen Heldenkönigs gruppiert, nicht allein in einer trefflichen erzählenden Lebensgeschichte, sondern auch dichterisch-dramatisch zu behandeln. Man darf sagen, der große Wurf ist dem Erzähler wie Dichter nach Form und Inhalt gleich gut gelungen. Die Sprache ist dem Stoff völlig angepaßt, sie bewegt sich im hohen Pathos, wo ergreifende Momente zum Ausdruck kommen sollen und ist selbst schwing- voll und edel, wo nicht allein das Erhabene, sondern auch der Humor zur Geltung kommt. Das erste Bild zeigt uns die Fahrt nach Deutsch- land. Gustav Adolf steht in Gedanken versunken am Fenster des kgl. Schlosses zu Stockholm und lauscht dem Brausen der Meereswogen, das ihm wie ein Klageruf der evangel. Glaubensbrüder in Deutschland erscheint. Der Kanzler Ogen- stierna tritt herein, um dem König die Mitteil- ung zu machen, daß Wallenstein dem Polenkönig zu Hilfe ziehe. Christian von Dänemark hat Frieden mit dem Kaiser geschlossen und die Mecklenburgischen Fürsten, die Verwandten Gustav Adolfs sind der Brandstiftung Wallensteins preisgegeben. Durch seinen Schwager, Johann Kasimir, Pfalzgraf von Zweibrücken, wird Gustav Adolf über die traurige Lage der Evangelischen, welche ihr Vertrauen ganz auf Schwedens König gesetzt haben, aufs genaueste unterrichtet, sowie durch einen Bauern, Erichson, über die opfer- freundige Stimmung der schwedischen Bevölkerung in Kenntnis gesetzt. Gustav Adolf nimmt Erichson zu seinem Reiknecht und wird durch ihn in dem Vorsatz bekräftigt, eine Heeresfahrt nach Deutsch- land zu unternehmen; er läßt seine Räte ver-

sammeln und teilt ihnen diesen seinen Entschluß mit; er fühlt es, daß ein Höherer ihn zum Streite ruft und spricht daher: „In Gottes Namen fahren wir.“

Im zweiten und dritten Akt folgt das Magdeburger Trauerspiel und die Breitenfelder Schlacht. Der König hat sein Lager im Köpfernker Wald bei Berlin aufgeschlagen, wo Herzog Bernhard von Weimar ihn aufsucht und ihm seine Dienste anbietet. Der König sendet den Herzog zu dem Kurfürsten von Brandenburg, um diesen zum Abschlusse eines Bündnisses mit Schweden zu veranlassen. Bald bringt Bern- hard die frohe Kunde, der Kurfürst sei auf Schwedens Seite getreten und der König giebt seine Absicht zu erkennen, nunmehr dem hart bedrängten Magdeburg zu Hilfe zu eilen. Da kommt die Hordapost in das Lager, daß Tilly diese Stadt verbrannt und zerstört habe. Gustav Adolf läßt sich die näheren Umstände berichten und ist tief erschüttert über den Fall der Feste, die sich so sehr auf seine Hilfe verlassen hatte. — Im Feldlager bei Werben erscheint der sächsische Feldmarschall Arnim, um Gustav Adolf zu bitten, dem Kurfürsten von Sachsen gegen den heranziehenden Tilly beizustehen. Die nächste Szene führt uns nach Breitenfeld und zwar un- mittelbar vor der Schlacht. Der König von Schweden erscheint mit dem sächsischen Kurfürsten, dem General Arnim, Horn, Bannér und anderen Personen und erteilt die nötigen Befehle zu dem bevorstehenden Kampfe. Den Gang der Schlacht schildert des Königs Page A. v. Leubel- sing, der auf eine Lafette gestiegen ist und von hier aus dem Gesümmel zusieht. Sieg, Sieg! erdönt es endlich und die Soldaten stürmen über die Szene. Der „lange Fritz“, ein schwedischer Offizier, wird schwer verwundet einhergetragen und erzählt Leubelsing, wie er Tilly nachgesetzt sei und den „Hund“ beinahe lebendig gefangen habe. Der Schwerverwundete, verjöhnt durch die Siegeskunde haucht seinen Geist aus. Gustav Adolf ist von tiefem Dank zu Gott für den verlienen Sieg durchdrungen und giebt seinem

chinen

en Nähmaschinen für jede Branche en Haushalt und

Singer Maschinen für ihre neuesten in

eim,

r n

cher

Preisen wie bei

S. Mees.

gesellschaft.

bringen, daß

tsbach

Agent:

warz.

ich mir, mich en. Die loyale ge dieser Gesell- weiterer Aus- gerne bereit.

Glauner.

neuen Exem-

ten

Chromodruck

prämiert.

zeichnet

er Leinwand-

rmhaus.

er

igen Preisen

S. Mees.

Lehrmädchen

n bei

Pforzheim.

bürg.

mädchen

Christian Gensle.

nder

hr 1895

ebenen bekannten

bei

S. Mees.



Dankgefühl durch inniges Gebet Ausdruck. Auch der Kurfürst von Sachsen, dessen Truppen zwar in der Schlacht geslohen sind, möchte dem Sieger von Breitenfeld den würdigen Dank kundgeben, indem er Gustav Adolf beim nachfolgenden Mahle zum „evangelischen Kaiser“ erheben möchte. Gustav Adolf ist bescheiden und aufrichtig genug, um zu wissen, daß über Deutsche nur ein Deutscher regieren soll und sucht daher den Plan des sächsischen Kurfürsten dadurch abzulenken, daß er diesem vorschlägt, selbst durch Böhmen gegen Wien vorzurücken und den bisherigen Kaiser abzusetzen. Durch Flüchtlinge aus Franken wird Gustav Adolf bestimmt, nach dem Main und Neckar zu ziehen, um die dortigen Evangelischen zu schützen, während der Kurfürst von Sachsen zu dem von Gustav Adolf vorgeschlagenen Plane den Mut nicht gewinnen kann und unthätig bleibt.

Im vierten Bilde ist Gustav Adolf in der Kaiserstadt Frankfurt a. M. angekommen. Er empfängt dort eine Deputation Frankfurter und Nürnberger Ratsherren. Wiederum wird dem Schwedenkönig nahe gelegt, den Zufall zu nützen und sich in Frankfurt zum deutschen Kaiser krönen zu lassen, ein Plan, den insbesondere Bernhard von Weimar lebhaft unterstützte. Der König antwortet ausweichend und sagt zum Schluß zu Weimar: „Wir Menschen sollen stets das Nächste denken, zum fernem Ziel muß Gott den Schritt uns lenken.“ Es folgen nun Verhandlungen über Friedensanerbietungen der Ligisten, welche sich der Vermittlung Frankreichs bedienen. Der König ist nicht abgeneigt, den Krieg zu beendigen, wenn die Rechte der Protestanten gewahrt werden. Auf der Bildfläche erscheint ein Abgesandter Wallensteins, der mit Schweden sich verbinden will. Wohl sind die Anerbietungen des kühnen Friedländers verlockend für Gustav Adolf, aber dieser betrachtet seine Mission als einen „Gottes-Auftrag“ und will nicht mit Untreue und Verrat im Bunde sein. Nach einem dramatisch bewegten Auftritt zwischen dem König und dem zweideutigen sächsischen Bevollmächtigten Arnim, welchem Gustav Adolf in flammendem Tone Sachsens unlautere Politik vorwirft, wird dem König ein Schreiben gereicht, das man einem soeben gefangenen bayerischen Kurier abgenommen hatte. Aus demselben geht hervor, daß die Liga die Schweden nur durch Unterhandlungen hinhalten will und daß Kurfürst Maximilian Tilly den Auftrag erteilt, unverzüglich nach Sachsen aufzubrechen. Voll Entrüstung zerreißt Gustav Adolf den inzwischen aufgesetzten Friedensvertrags-Entwurf.

Im fünften Bilde sehen wir den Schwedenkönig in Nürnberg, nachdem er zuvor das Bayernland durchzogen, aber überall strenge Manneszucht in seinem Heere gehalten hat. Ein Kapuziner ist ganz begeistert von der Schonung, mit welcher die Katholiken seitens der Schweden behandelt wurden, und er kommt auf die Vermutung, daß Gustav Adolf „insgeheim katholisch“ sei. Als er aus des Königs Mund erfährt, daß dem nicht so ist — „Ich handelte als Mensch und Christ, Weiß nicht, ob das katholisch ist“ — da sucht er ihn zu bekehren und stellt ihm in Aussicht, daß er dereinst als Heiliger verehrt werden würde. „O Freund, der echte Heiligenschein, das ist ein rechter Christ zu sein“, antwortete ihm Gustav Adolf. Natürlich fehlt auch der „Jesus“ nicht, dem es lieber gewesen wäre, der Kapuziner wäre zu Gustav Adolf mit einem Dolche, statt einem Kreuzfz gekommen. Die folgenden Szenen behandeln die politische Unterredung des Königs mit seinem Kanzler vor dem Tage nach Sachsen. Wir sehen weiter den Helden am Morgen der Schlacht von Lützen allein mit seinem Gotte, wir vernehmen die Anordnungen zum Kampfe, welche er in glaubensstarkem Vertrauen auf die gerechte Sache trifft, und dann sehen wir ihn, der als Christ und Held gefallen ist, aufgebahrt im Saale des Weißenfelser Schlosses und hören die ergreifende Klage um seinen trüben Tod, aber auch das Gelöbniß, das von ihm begonnene Werk durchzuführen. Bernhard erzählt Casimir den ganzen Verlauf der mörderischen Schlacht von Lützen und gedenkt insbesondere des tapferen Leubelfing,

welcher dem König stets treu zur Seite stand. Totwund wird der wadere Boge Leubelfing herringetragen, der an der Bahre seines Herrn, welcher im Hintergrunde der Bühne auf einem Paradebett ruht, seine edle Seele aushaucht. Auch der Kanzler Ogenstierna, der nie geweint in seinem Leben, kann angesichts des toten Helden von Lützen seine Thränen nicht verbergen. Bernhard v. Weimar spricht nun zum Schluß erhebende Gedächtnisworte über den Glaubenshelden von Lützen, dessen Andenken in der späten Nachwelt stets hoch gefeiert sein wird, Gedächtnisworte, welche dem Zuschauer so recht aus der Seele gesprochen sind:

Der als Opfer fiel auf deutschem Feld,
Er ist für uns ein echter, deutscher Held;
Dem wollen Dank wir Evangelische weh'n,
Und unsre Liebe soll sein Denkmal sein.

Das eindrucksvolle Stück findet mit dem allgemeinen Gesang „Nun danket alle Gott“ seinen erhebenden Abschluß.

Ueber die Aufführung selbst sind alle Besucher darin einig, daß sie in allen ihren Teilen gelungen ist. Von Anfang gewann man den Eindruck, daß ausnahmslos von Seiten der Mitwirkenden mit warmer Hingabe gespielt wurde und so gelangte das schöne Werk des Verfassers zur vollen Wirkung. Die schönen farbenprächtigen Kostüme, Rüstungen und Waffen, welche in historischer Treue gehalten sind, geben dem Ganzen das richtige Gepräge. Die Heldenrolle, und damit die bedeutendste Leistung, hatte Wilhelm Schönthaler (Ratsd. S., Schriftf. Lehrlg.) und führte dieselbe mit anerkanntem Geschick und innigem Verständnis durch. Das Krügere des Spielers ist dem Bilde Gustav Adolfs ähnlich und übt so auf den Zuschauer eine sympathische Wirkung aus. Die weiteren ritterlichen Rollen wurden ebenfalls trefflich durchgeführt, so die des feurigen Herzogs Bernhard v. Weimar (R. Rainer), des Pfalzgrafen Johann Kasimir von Zweibrücken (W. Brokmann), des Generalmajors Bannér (Karl Eßig), des Feldmarschalls Horn (Paul Kübler), des Langen Frihen (G. Kläger), des Kurfürsten Johann Georg von Sachsen (Fr. Kläger), des Grafen Arnim (Eugen Bosh). Auch die Darsteller der übrigen Rollen, die des Kanzlers Ogenstierna (Chr. Metzger), des Hospredigers Fabricius (W. Dietrich), des Reittwechts Erichson (Wily. Gutmacher), des tüchtigen Jesuiten (Chr. Kläger) und des löstlichen Kapuziners (Karl Eßig) behandelten ihre Sache in gelungener Weise. Die Leistungen des August von Leubelfing (Fr. Rubensdörffer) endlich sind besonders erwähnenswert. Gut dargestellt wird von ihm namentlich die packende Szene, wie er, des Königs Edelknaube, auf der Loge stehend, in spannender Erwartung den Gang der Schlacht von Breitenfeld so lebhaft schildert, ferner später das ergreifende Bild, wie er vor der Schlacht bei Lützen seinen Herrn zur Anlegung der eisernen Rüstung bestimmen möchte, weiter die Bitte des stürmischen Jünglings, wenigstens mit einem Schwert des Königs Leben in der Schlacht schützen zu dürfen, und wie dann Gustav Adolf seinen Bogen zum Ritter schlägt. — Auch die Gesänge des Bogen sind lobenswert, namentlich verfehlt der erste derselben: „Ich habe den Schweden mit Augen gesehen“ und „Das Magdeburger Lied“ seine Wirkung nicht.

Es darf wohl mit Recht gesagt werden, daß die Besetzung der einzelnen Rollen glücklich gewählt ist und daß namentlich an den Jünglingen, welche schon im vorigen Jahre dabei gewesen sind, Fortschritte nicht zu verkennen sind. Die Bewegungen sind ruhiger. Alles spricht für eine sorgfältige Einübung.

Zur Belebung des Ganzen und zur Verbindung der einzelnen Teile waren nach Text und Melodie der Zeit gemäße Gesänge, teils für Knabenchor, teils für gemischten Chor, teils für allgemeine Beteiligung eingelegt. Am Schluß des fünften Aktes singt der Kirchenchor das herrliche Lied „Verzage nicht du Pauslein klein“.

Die ganze Aufführung giebt ein anschauliches und hinreichendes Bild von dem rühmlichen Anteil des edlen Schwedenkönigs an dem heißen und blutigen Ringen um unsern teuren evang. Glauben.

Im Namen aller derer, die von dieser Darstellung einen reichen Gewinn für Herz und Gemüt mit nach Hause genommen haben, sei den einzelnen Mitwirkenden, besonders aber dem verdienten Leiter des Ganzen, Hrn. Stadtvikar Löblich, der sich der so mühevollen Einübung des Festspiels unterzogen, der mit persönlicher Hingabe Alles bis ins Einzelne gewissenhaft anordnete und überwachte, herzlichster Dank gesagt. Nicht vergessen sei auch der Dirigent des Kirchenchors, Hr. Schull. Schramm, der sämtliche Gesänge einübte und leitete.

Die beiden nächsten Aufführungen werden zweifellos wieder zahlreich besucht werden und darin mögen alle Mitwirkenden weiter den ausdrücklichen Dank des Publikums erblicken.

+ Döbel, 10. Dez. (Gustav Adolffeyer.) Unter Mitwirkung des hiesigen Liederkranzes hielt der Ortsverein des Evang. Bundes eine Gustav Adolffeyer im Gasthaus z. Waldhorn ab. Da fast zu gleicher Zeit im Gasthaus z. Sonne eine landwirtschaftliche Versammlung stattfand, so war der Saal nicht so stark besetzt, wie man wohl hätte erwarten dürfen. Doch folgten die Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit den beiden Vorträgen, welche im Lauf des Abends zu Gehör gebracht wurden. Den ersten Vortrag hielt der Vorstand des Ortsvereins Hr. Pir. Mayer über „die Heldengestalt des Schwedenkönigs Gustav Adolf.“ Der zweite Vortrag über den „30jährigen Krieg“ wurde von Schullehrer Siegle gehalten. Ein prächtiges Gedicht über Gustav Adolfs Erscheinen in Deutschland, vom Verfasser Schullehrer Jacob selbst vorgetragen, bildete den Schluß der schönen Feier.

Neuenbürg, 7. Dez. Wie wir vernahmen, wurden wie im Laufe der letzten Jahre auch in jüngster Zeit wieder von einer in Spanien befindlichen Schwindlerbande Versuche gemacht, Betrügereien in größerem Umfang zu verüben. Diese Betrüger schicken in der Regel Briefe an die zu schädigenden Personen (auch in unsere Nachbarbezirke Calw, Nagold und Freudenstadt sind solche Briefe gekommen) und sprechen darin von Schätzen, welche sie angeblich in der Nähe des Wohnorts des betr. Adressaten versteckt oder vergraben hätten, und welche unter Mitwirkung des Adressaten gehoben werden sollen, falls letzterer ihnen eine bestimmte Geldsumme nach Spanien schicken oder bringen würde. Da es leider immer noch vorkommt, daß Leichtgläubige auf diesen Köder anbeißen, und ihr gutes Geld auf Nimmerwiedersehen nach Spanien schicken, so möchten wir vor den bezeichneten Betrügereien warnen und zugleich darauf hinweisen, daß es sehr im Interesse der Verfolgung jener Schwindler läge, wenn die Empfänger solche „spanischen Briefe“ der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde übergeben wollten.

Pforzheim, 9. Dez. Der hiesige soz. dem. Verein scheint sich wieder von Dr. Rüdts abzuwenden zu wollen. Wenigstens wurde in einer neulich gehaltenen und stark besuchten Versammlung Hr. Opifizius, welcher Rüdts Briefe bekanntlich dem Frankfurter Parteitage zur Kenntnis überließ, mit Stimmenmehrheit als Vertrauensmann wiedergewählt. An Opposition innerhalb des Vereins fehlte es nicht, doch war sie zu schwach. Auch der soz. dem. Reichstagsabg. Blos aus Stuttgart war anwesend und trat für Opifizius ein, der die Wiederwahl als Vertrauensmann annahm.

Pforzheim, 8. Dez. Der Creditorenverein hielt in den letzten Tagen eine Versammlung unter dem Vorsitz des Hrn. P. Göllich, des 1. Vorstandes. Der veröffentlichten Berichterstattung hierüber entnehmen wir, daß der Verein über 400 Mitglieder zählt und über 1000 An gelegenheiten in wenigen Monaten erledigt hat. Schätzenswerte Ratschläge über Geschäftsabwicklungen mit Käufern des In- und Auslandes wurden insbesondere durch Fabrikant Stöffler gegeben.

Fortsetzung in der Beilage.

Be
Fürst
des Reichs
anwalts
die Gen
folgung
nachge
Dezemb
Die Anfl
lauten.
der neue
sagt daz
werden,
nachgef
Verfolgu
verjagen
der Natio
alles zu
bekämpf
Durch di
gemähre
tastet. T
gestellt, n
nicht nur
Unterlass
aber die
forderliche
folgen, d
ausreichte
nehmen,
der Berjor
mütiße B
Verhalten
erfahren,
seinen g
fränken lo
Ber
erstatte
Singer
von Leve
Berabschie
ein Hoch
Herr von
jedoch hin
der ersten
bringen.
Absicht de
aus dem
schlossen
monstratio
Ber
Um st u r z
nachten g
ratung dach
tion Paas
Tage gere
Kaisers fi
des Reichs
das gefes
Erwerbsju
Be
Schreiben
gegen den
ordnungs
überwies
lohe erkl
handte es
Er werde
gängers g
sachen red
ungen loy
betont die
das Festh
wendigkeit
die Erfüll
wirtschaft
Gebiete sol
grund steh
des Staate
Bravo re
amts Dr.
leitet die

